



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Berleger: C. P. Melzer.

N^o 63.

Sonntag, den 28. März.

1847.

Fouché.

Bruchstück eines ungedruckten Romans von Dr. Großhoffinger.

(Fortsetzung.)

„Nous verrons, meine Theure,“ erwiderte Fouché etwas ernster, „allerdings würde es so kommen können, wenn er klug wäre, wenn er die Rathschläge des Roué, wie Sie mich zu nennen belieben, besser befolgte. Alles muß ein Ende nehmen, aber Napoleon ist unersättlich. Er ist undankbar gegen seine Freunde, er behandelt sie wie seine Lakaien, das ist nicht gut. Aber lassen wir die Politik — die Natur, welche uns umgibt, stimmt zu sanften Empfindungen, lassen Sie mich Ihre schöne Hand küssen und mich des Glücks freuen, Sie einstweilen als eine schöne Wittve zu verehren. Ist es denn wahr, meine Angebetete, daß Sie einige Freundschaft für Fouché empfinden?“

„Nous verrons,“ gab ihm die Schächerin seine

Zweifel zurück, „wenn Sie artig sind und meinen Willen thun, wer weiß, was mein schugloses Herz beschließt. Napoleon und mein großer Gemahl sind für mich, wie Sie sagen, so gut als todt; welchen würdigeren Beschützer kann eine arme Wittve finden, als Fouché, der Tröster der Wittwen und Waisen! Aber, mein theurer Freund,“ setzte sie mit einem Seufzer, im Tone der höchsten Leichtfertigkeit hinzu, indem sie Fouché's Arm an sich drückte, „es wäre doch sehr gut für unsere Hoffnungen, wenn wir ein wenig in die Zukunft blicken und einige Gewißheit erhalten könnten über das Loos derjenigen Personen, welche uns einen Strich durch unsere Rechnung machen könnten.“

„Ei, meine Freundin, Sie sind doch über die Gebühr neugierig,“ erwiderte Fouché lächelnd, „die Politik kann zwar Manches vorausbestimmen und ich könnte, Ihnen vielleicht zu Liebe, meinen Talisman befragen; aber Ihre Neugierde anders, als mit